

# Nach Meteor ein Teil der Stadt?

## Bockenemer Fernwärmenetz vor Ausbau

Die Betreiber der Biogasanlage planen die Versorgung von rund 150 Haushalten und laden für die kommende Woche zur Info-Veranstaltung ein / Auch andernorts im Landkreis tut sich etwas

Von Tarek Abu Ajamieh

**Bockenem.** Die Entscheidung über ein mögliches Fernwärmenetz in Teilen Bockenems rückt näher – und durch die geplanten Veränderungen der Heizungsgesetze gewinnt das Thema noch einmal deutlich an Bedeutung. In Kürze ist im Ambergau eine große Informations-Veranstaltung vorgesehen. Danach können Hausbesitzer im vorgesehenen Bereich ihr Interesse bekunden.

Hinter den Plänen steht die Bockenemer BEA-Power-Plant GmbH. Die Firma hat die gleichen Gesellschafter wie die schon länger bekannte Bioenergie Ambergau GmbH, Betreiber einer großen Biogasanlage im Norden von Bockenem und des neuen großen Wärmespeichers beim Dichtungs-Hersteller Meteor. Sie versorgt schon seit dem Jahr 2011 eine Reihe von Häusern im Bereich der Nordstraße mit Fernwärme. Vor kurzem nahm das Unternehmen beim Dichtungs-Hersteller Meteor den bislang größten Wärmespeicher im Landkreis Hildesheim in Betrieb. Nun soll weitere Abwärme von den Biogasanlagen es ermöglichen, ein Warmwassernetz in einem größeren Teil Bockenems zu installieren.

An den Plänen für das Fernwärmenetz fehlt Geschäftsführer Andreas Lindenberg schon länger. Doch inzwischen haben sie eine zusätzliche Aktualität gewonnen. Und zwar durch die auf Bundesebene geplanten gravierenden Änderungen im Gebäudeenergiegesetz, durch die schon vom kommenden Jahr an der Einbau neuer Gas- und Ölheizungen weitgehend verboten werden soll – zugunsten zumindest langfristig klimafreundlicherer Alternativen wie Wärmepumpen.

Doch auch Fernwärme-Heizungen würden in diese Kategorie fallen, könnten also Heizungsanlagen



Der große Wärmespeicher bei Meteor in Bockenem hat den Betrieb aufgenommen - nun soll das Netz für die Stadt selbst ausgebaut werden.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

auf Basis fossiler Brennstoffe ersetzen. Die Investitionskosten für die Hauseigentümer für den reinen Anschluss betragen dabei nur einen geringen Bruchteil im Vergleich zum Einbau einer Wärmepumpe.

Über ihr Vorhaben will die BEA-Power-Plant GmbH am kommenden Donnerstag, 11. Mai, ab 19 Uhr in der Wilhelm-Busch-Halle an der Mahlumer Straße informieren. Dazu sind alle Interessierten eingeladen. Vor

allem natürlich aus jenem Bereich, den das Unternehmen für den Ausbau seines Fernwärmenetzes vorgesehen hat. Dies ist grob das Gebiet zwischen dem Meteor-Betriebsgelände und dem Buchholzmarkt.

Danach haben Hausbesitzer bis zum 15. Juni Zeit, ihr Interesse zu erklären. Kommen genug potenzielle Anschlussnehmer zusammen, will die BEA-Power-Plant-GmbH bis zum Herbst darlegen, mit welchen Anschlusskosten und Kilowattstunden-Preisen Abnehmer rechnen müssten. Kommen dann genug Verträge zusammen, will das Unternehmen das Fernwärmenetz von Sommer 2024 bis Sommer 2025 ausbauen. In Politik und Verwaltung in Bockenem erntete das Projekt bei einer ersten Präsentation im Februar bereits viel Zustimmung.

## Adensen geht voran

**Adensen.** Bekommen bald mehr als 200 Haushalte in Adensen Fernwärme – geliefert von einer Genossenschaft, die den Bürgerinnen und Bürgern selbst gehört? Dieses Modell wird derzeit in dem Nordstemer Ortsteil vorangetrieben – und eine Umsetzung wird immer wahrscheinlicher.

Die Idee ist ähnlich wie in Bockenem, wo ebenfalls ein Fernwärme-Projekt vorangetrieben wird: Für ein mögliches Fernwärmenetz soll die Abwärme der beiden Biogasanlagen am Ortsrand genutzt werden. Deren Gesellschafter unterstützen intensiv die Idee eines Wärmenetzes „vom Dorf für das Dorf“, wie es der Ortsrat nennt. Seit 2011 sind bereits rund 30 Haushalte angeschlossen.

Anders als in Bockenem wollen die Adenser eine Genossenschaft als Betreiber und Versorger gründen. Eine Satzung ist bereits ausgearbeitet. Ein Ingenieurbüro hat begonnen, auf Basis der von den Adensern dargestellten Anforderungen und Wünsche ein Wärmenetz zu planen. Eine Arbeitsgruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger feilt derzeit an Kalkulationsmodellen, um mögliche Preise sowohl für die Wärme selbst als auch für Genossenschafts-Anteile zu ermitteln.

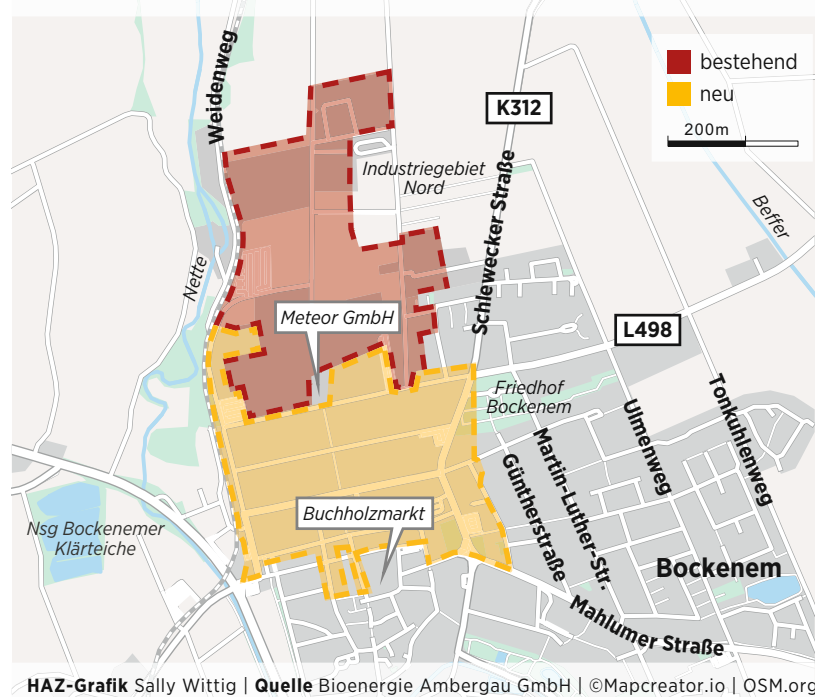
Nach den Sommerferien wollen die Initiatoren zur nächsten großen Informations-Veranstaltung einladen – zu einem ersten Termin dieser Art im Vorjahr kamen rund 150 der 900 Einwohnerinnen und Einwohner. Schon im Juni soll ein Bürgerbüro eingerichtet werden, in dem Fragen beantwortet werden. Der Ortsrat strebt nach den Sommerferien eine zügige Entscheidung darüber an, ob das Wärmenetz wirklich kommt – was wiederum entscheidend vom Interesse und der Beteiligungsbereitschaft der Bevölkerung abhängt. Es geht um eine „preiswerte, regenerative und langfristige Wärmequelle“, wirbt der Ortsrat – und es gebe „ein Zeitfenster für Fördergeld“.

## Großspeicher geht in Betrieb

**Bockenem.** Mehrere Produktionshallen beim Dichtungs-Hersteller Meteor werden nicht mehr mit Erdgas aus dem Netz, sondern mit Hilfe eines neuen Wärmespeichers beheizt. Die größte Anlage dieser Art im Landkreis Hildesheim ist jetzt in Betrieb gegangen. Das hat Andreas Lindenberg, Geschäftsführer der Bioenergie Ambergau GmbH als Betreiber des Speichers, auf HAZ-Anfrage bestätigt.

Die siloförmige Anlage am Nordrand des Meteor-Betriebsgeländes hat ein Fassungsvermögen von 2000 Kubikmetern – das entspricht 2 Millionen Litern. Dieses

## Das Gebiet für das Fernwärmenetz



HAZ-Grafik Sally Wittig | Quelle Bioenergie Ambergau GmbH | ©Mapcreator.io | OSM.org

Wasser wird mit Hilfe von Abwärme der nahen Biogasanlage auf 90 Grad erhitzt. Dieses Wasser wird wiederum mithilfe kleiner Übergabestationen durch die Heizungen der einzelnen Gebäude geleitet. „Inzwischen wurde das Wasser mehrmals auf 90 Grad hochgeheizt“, berichtet Lindenberg. „Die Technik funktioniert!“ Zwei weitere Gebäude sollen noch angeschlossen werden.

Mithilfe des Speichers kann Meteor fast seinen gesamten Betrieb heizen, ohne wie bisher Erdgas dafür einzusetzen. Durch die neue Anlage sinkt der Gasverbrauch des Automobil-Zulieferers

etwa um ein Drittel, zudem verbessert sich die CO<sub>2</sub>-Bilanz. Als Brennstoff für die Produktion muss das Unternehmen allerdings weiter Erdgas nutzen. Im nächsten Winter soll der Wärmespeicher gleichwohl für eine deutliche Reduzierung des Gasverbrauchs bei Meteor sorgen.

Die Bioenergie Ambergau GmbH hat für die Speicheranlage bei dem Dichtungs-Hersteller rund 2,6 Millionen Euro investiert. Zum Gesamtkonzept gehört auch ein Freiflächen-Photovoltaikpark gleich nebenan, der unter anderem den Strom für die Steuerung der Wärmeanlage liefern soll.